



Das Projekt von Foster Associates, Stand Juni 1988

von der Isle of Dogs zur Bank of England zu gelangen.

Nun richten sich alle Blicke nach King's Cross, dem größten Fahrgastknotenpunkt Londons. Ein Platz, an dem sich eines Tages die U-Bahn, die Pendlerzüge, der bald wiedereröffnete Tunnel Snow Hill zur Ärmelkanalverbindung und die 30-Minuten-Verbindung zum neu erweiterten Flughafen Stansted treffen werden.

Dies ist der Ort, heute etwas Besonderes zu bauen. Wie eine Architekturzeitschrift vornehm formuliert: „Die Spielregeln von Monopoly haben sich geändert. Jetzt kann man Bahnhöfe überbauen.“

Drei Architekturbüros arbeiten für zwei rivalisierende Developer an dem King's Cross-Projekt. Rivalisierend, weil die Liegenschaftsverwaltung der Britischen Eisenbahngesellschaft keine Entscheidung vor Weihnachten fällt, als man davon ausging, daß ein Entwurf ausgewählt wird, um ihn dem Camden Council zur Baugenehmigung vorzulegen. Zu dieser Zeit arbeiteten vier Architekturbüros an vier Masterplänen. Ende letzten Jahres schieden zwei Büros aus und ein Masterplan verdoppelte sich wie

durch Geisterhand. Jetzt arbeiten drei Architekturbüros an zwei Masterplänen.

Verwirrt? Dies war zumindest die Britische Eisenbahngesellschaft. Deren Liegenschaftsverwaltung entschied sich erst Anfang Juni für den Developer mit dem großartigen Namen LRC, „London Regeneration Consortium“, das zwei konkurrierende Architekturbüros beauftragt hat: SOM und Norman Foster. Dabei fällt auf, daß sich das YRM-Projekt für Speyhawk/McAlpine und das SOM-Projekt für LRC sehr ähneln in ihrem verzweifelten Bemühen, dieses psychopathische Ödland zwischen den beiden großen Bahnhöfen als einen Teil des New Georgian London zu träumen.

Aber der von Foster für LRC erarbeitete Entwurf ist etwas völlig anderes. Er ist so weit entfernt von der üblichen Zerstückelung eines Projekts, daß es das Ergebnis eines Ausbruchs sein muß wie: „Seht, wir haben die Schnauze voll von all dem unsichtbaren Flickwerk. Ihr wollt ein Konzept? Hier habt ihr eins! Entweder das oder wir sind draußen.“ Dieses in sechs Tagen erstellte Entwurfskonzept von Foster ist bemerkenswert. Der Architekt der